

„Neues Fundament für Projekte“

Musikhochschule gründet Institut für Musik&Bewegung/Rhythmik

Von Cornelia Addicks

TROSSINGEN - Neugründung an der Musikhochschule: Seit Sonntag dient das Institut für Musik&Bewegung/Rhythmik als „neues Fundament für Projekte“. Die Kooptierung von drei externen Fachfrauen dient als erster Schritt in die geplante Vernetzung.

Seit mehreren Jahrzehnten bietet die Rhythmik-Abteilung an der Hochschule ein breitgefächertes Ausbildungsspektrum an. Der Masterstudiengang wird deutschlandweit als wegbereitend geachtet. Um aber über die Erfüllung des Lehrauftrags hinaus tätig sein zu können, beschlossen die Rhythmik-Professoren Sabine Vliex, seit 1987 an der Hochschule tätig, und Dierk Zaiser, der selbst hier Rhythmik studierte und 2008 die Vertretung der damaligen Rektorin übernahm, einen Weg zu beschreiten, den vor ihnen schon Dozenten für Alte Musik, für Liedgestaltung und für Blechbläser und Schlagzeuger eingeschlagen haben.

Durch die Gründung eines Instituts sind die Organisation von Workshops, Sommerkursen etc. und der Zugang zu anderen Institutionen formal vereinfacht. „Mehr Geld gibt es dafür leider nicht“, beantwortete Zaiser bei der öffentlichen Gründungsversammlung die Frage einer Teilnehmerin. Drittmittel und Förderungen müssen beantragt werden.



Hilde Kappes, Sabine Vliex, Dierk Zaiser und Doris Schopf freuen sich auf die künftige Arbeit des Instituts. FOTO: ICKS

Auch für Forschung, für Publikationen und Außendarstellung sowie für Nachwuchsförderung und Inklusionsprojekte, die den Initiatoren neben der Verknüpfung von Wissenschaft, Kunst und Pädagogik besonders am Herzen liegen.

Mit ins Boot holten sich die Trossinger Dozenten Hilde Kappes, Doris Schopf und Carola Bauchholt, die

sie aus früheren gemeinsamen Produktionen gut kennen: Sängerin und Sprachmagierin, Lichtgestalterin und Komponistin. Alle vielbeschäftigt, so konnten nur zwei der drei Kooptierten am Sonntag nach Trossingen kommen.

Sabine Vliex lud die Anwesenden zu einer praktischen Übung ein. Über ihre positiven Erfahrungen aus

einem Semester Rhythmikarbeit mit 25 Kindern der Trossinger Rosenschule, acht mit Migrationshintergrund, berichtete die Studentin Sandra Bommeli. Bei dem leistungsunabhängigen Bewegungsunterricht hatten es „die Jungs nicht schlechter gemacht, im Gegenteil“ und auch Kinder, die kaum Deutsch sprechen, konnten sich gut integrieren.